

## § 2: Kriminalität älterer Menschen

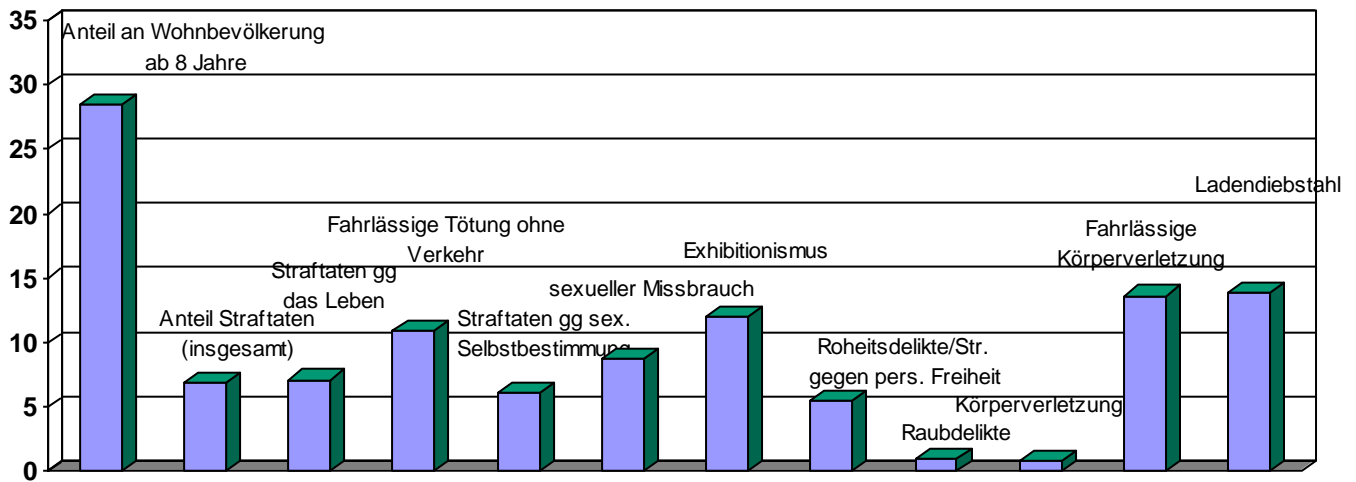
### I. Begriff

- Bezieht sich zumeist auf Kriminalität von Person ab 60 Jahre.
  - Altergrenze ist vornehmlich PKS geschuldet, die auswertbare Daten so unterteilt.

### II. Befunde

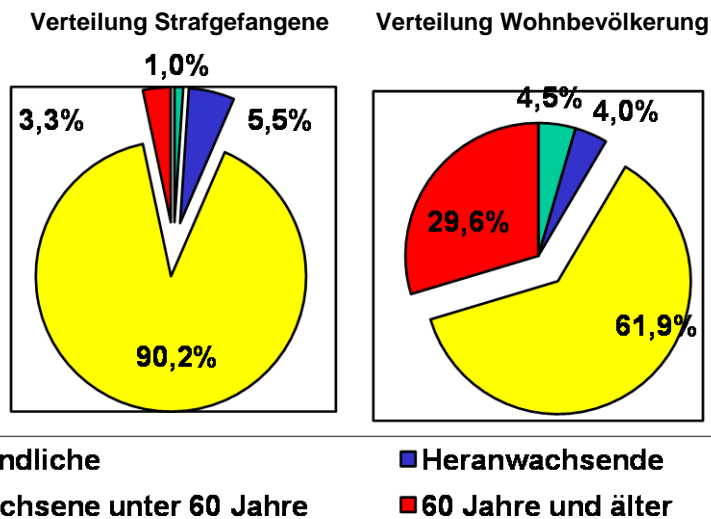
- Hauptsächlich einfache Eigentumsdelikte und Straßenverkehrsdelikte.
- Besonders stark unterrepräsentiert bei Gewaltdelikten, höherer Anteil bei einzelnen Sexualdelikten, Ladendiebstahl und Fahrlässigkeitsdelikten, aber dennoch auch hier unterrepräsentiert.
- Geringere geschlechtsbezogene Diskrepanz bei Auffälligkeit.

### Anteil über 59jähriger an Tatverdächtigen im Vergleich zum Wohnbevölkerungsanteil



Quelle: PKS 2009

- Diese Unterrepräsentation älterer Personen bei registrierter Straftatbegehung spiegelt sich noch intensiver im Strafvollzug wider.

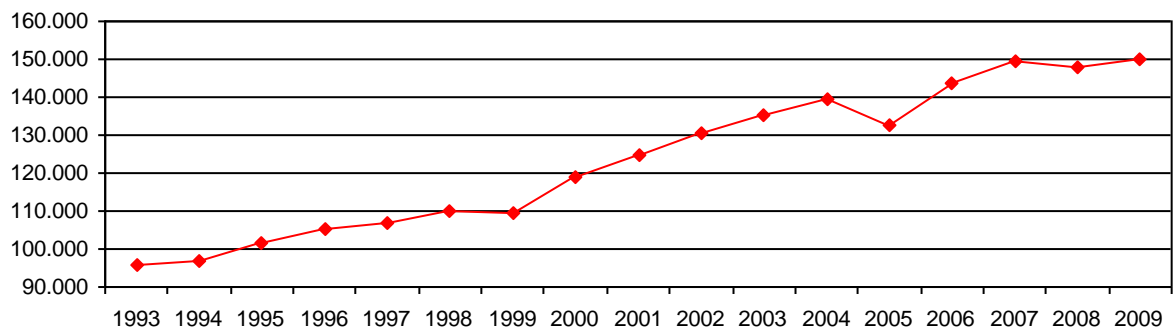


Quelle: Statistische Bundesamt 2009, Strafvollzugsstatistik 2009

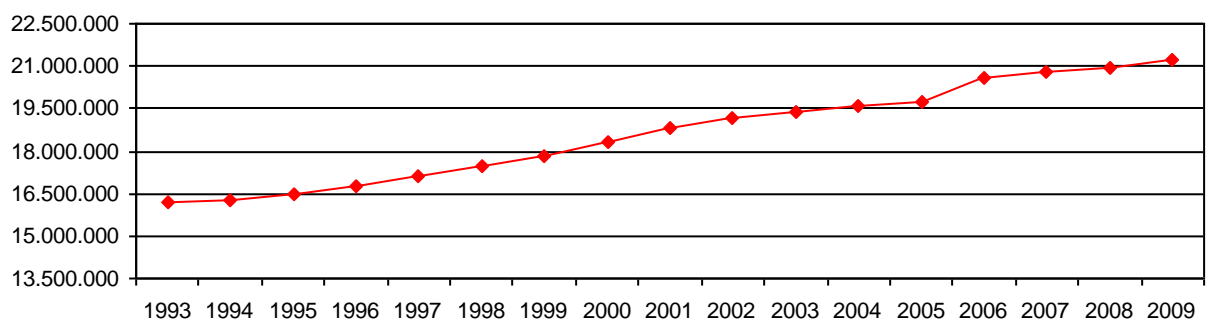
### III. Ursachenzusammenhänge

- Teilweise biologische und psychologische Ansätze:
  - Verminderte Leistungsfähigkeit gerade bei Straßenverkehrsdelikten relevant.
- Theorie der differentiellen Gelegenheiten, Routine-activity-Ansatz:
  - Zugang nur noch zu bestimmten Lebensbereichen.
  - Mehr Freizeit.
- Kontrolltheorien:
  - Formelle Kontrolle nimmt ab, informelle zu.
- Konstruktivistische Ansätze:
  - Geringere Anzeige- und Verfolgungsbereitschaft.
  - Genereller Anstieg durch „Vergreisung“ der Bevölkerung in Deutschland.

#### Entwicklung registrierter deutscher Tatverdächtiger, ab 60 Jahre



#### Entwicklung Wohnbevölkerung, ab 60 Jahre



Literaturhinweis: Eisenberg § 48 Rn. 28–40